

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 126.

Samstag, den 28. Oktober 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

ist namentlich für Familien mit Kindern, in denen man einen nicht aufregenden und doch schmackhaften und bekömmlichen Kaffee liebt, ein unübertroffener Kaffee-Zusatz bezw. Kaffee-Ersatz.

Alle im Jahre

1874 Geborene

Schulkameraden werden dringend ersucht sich nächsten Sonntag, den 29. Oktober vormittags 11 Uhr im Gasthaus z. wilden Mann einzufinden.

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens A. Krämer Ww. Original-Flaschen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Mittwoch, den 1. Nov.

Wirtschafts-Schluss

A. Hauber z. Belvédère.

Geschwister Freund

empfehlen in großer Auswahl Neuheiten in Blousen, Röcken, Schürzen, Kragen u. Manschetten, Cravatten, Handschuhe, Taschentücher, Kinderkleidchen u. Hüthen zu billigsten Preisen.

Neues Sauerkraut

ist zu haben bei

Chr. Batt.

Welschkornmehl Mehl Nr. 5

Hotel's Ztr. oder sackweise empfiehlt billigst.
Bäcker Bechtle.

Fortbildungsschule Wildbad.

Sämtliche in den Jahren 1884 und 1885 geborenen, ortsanwesenden Knaben und Mädchen, sowie die Gewerbelehrlinge, die ihre Lehrzeit noch nicht vollendet haben, werden hienit in Kenntnis gesetzt, daß sie sich zum Beginn des Unterrichts am **Dienstag, den 31. Oktober** in der Realschule einzufinden haben und zwar die Mädchen nachmittags 4 Uhr die Knaben abends 8 Uhr.

Der Gewerbelehrer.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Uebung des IV., V. u. VI. Zugs

am nächsten Sonntag, den 29. Oktober 1899
morgens 8 Uhr



verbunden mit Signal-Lehre.

Ein Signal zum Austrücken wird nicht gegeben.



Das Kommando.

Wildbad.

Empfehle mein großes Lager in

Koch-Herden jeder Grösse

mit Warmwasserleitung (auch werden solche auf Wunsch angefertigt); ferner empfehle

Oefen jeder Art,

sowie transportable

Baköfen u. Waschkessel-Herde,

letztere mit verzinnem Kupferkessel.

Wilh. Boff, Schlosser.

Buchdruckarbeiten jeder Art

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Louis Hirschberg

westl. Karlfriedrichstr. 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. 28

empfiehlt zur kommenden Saison

Damenkleiderstoffe und Seidenstoffe

in größter Auswahl bei billigen Preisen.

Fabrikation von Betten.

Uebernahme ganzer Aussteueru, Hotel- und Villeneinrichtungen.

Louis Hirschberg

westl. Karlfriedrichstrasse 28 Pforzheim westl. Karlfriedrichstrasse 28

1^a Qualität Halbflanelle,
sowie fertige Hemden

empfiehlt billigt

G. Rieginger.

Registrator

Sammelmappen

zur einfachen, praktischen Buchführung, auch für den kleinsten Geschäftsbetrieb unentbehrlich

empfiehlt

G. Rieginger,
Buchbinder.

**Kanaria- u. Vogelzüchter-
Verein Wildbad.**

Zu der am Sonntag, den
5. November d. J. nachmittags
2 Uhr im „Gasthaus z. alten
Linde“ hier stattfindenden Ver-
losung von Gänzen, Enten,
Hühner, Tauben etc. sind Lose
à 20 S. jedoch nur von Mit-
gliedern des Vereins zu haben
bei



Carl Wilh. Bott.

Seibstaemache

Eier-Nudeln

empfiehlt

Chr. Batt.

L. Haspel,

Hauptstraße 107 bei Frau Bodenhöfer
empfiehlt zu passenden

**Hochzeits- u. Geburts-
tags-Geschenken**

elegante Packungen in feinsten

Cacao, Chocoladen, Thee.

Große Auswahl zu verschiedenen Preisen.

Gestricke

**Herren- u. Knabenwesten
sowie Unterhosen**

empfiehlt billigt

G. Rieginger.

Kaffee

empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Gasthof z. gold. Stern.

Montag, den 30. Oktober

Mehlsuppe

bei gutem alten u. neuem Wein
wozu höflichst einladet.

Fr. Schwizgäbele.



Möbelhandlung

von

Reinh. Sickinger

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten



Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. W.

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten,
Für gute solide Ware garantiert der Obige.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Photographisches Atelier

neueste Verfahren — haltbare Bilder — prompte Lieferung.

Karl Blumenthal,

Hof-Photograph S. M. der Königin.

Sessel, Vorhanggallerien und Spiegel

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

Robert Vollmer.

W i l b a d.

2 tüchtige Steinschlitter

finden sofort Arbeit bei gutem Lohne.

Wo? Soat die Redaktion.

Eine Wohnung

bestehend in 3 Zimmer, Küche, Keller nebst Zubehör hat bis Martini oder Lichtmess zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Heilbronner Wurstwaren

sind wieder in frischer Sendung eingetroffen bei
M. Engmann.

Wegweiser

und verschiedene andere Kalender sind in großer Auswahl eingetroffen bei

G. Rixinger,
Buchbinder.

Für alle Hustende sind

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form.) aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei:

Gustav Hammer
in Wilbhad.

Empfehlung.

Empfehle zur gest. Abnahme

Rot- u. Weißweine.

Robert Stirner.

Säbne

Pfälzer-Zwiebel

empfehle

Chr. Batt.

M u n d s c h a u.

Stuttgart, 23. Okt. Durch Königl. Verordnung von heute wird der Wiederzusammentritt der verlagten Ständerversammlung auf Dienstag den 14. Nov. d. J. bestimmt.

— Se. Majestät der König hat die bei dem Forstamt Kirchheim erledigte Assistentenstelle dem Revieramtsassistenten Frhrn. von Sülkind-Schwendi in Leitnang (vorher in Neuenbürg, Schwann und Wilbhad) übertragen.

Stuttgart, 23. Okt. Hier starb heute der früherer Mediziner der konservativen „Deutschen Reichspost“, Pfarrer a. D. Schmidt-Sonnec.

Stuttgart, 24. Okt. Nachdem die Dienstkaution sämtlicher in Betracht kommender niederen Staatsbediensteten zurückgegeben sind, wird nun bereits mit denjenigen der Beamten fortgefahren; bis 1. Januar l. J. dürften sämtliche Kauttionen zurückgegeben sein, wo-

durch den beteiligten Behörden und Stellen ein gebühriges Geschäft abgenommen ist.

Heilbronn, 24. Okt. Im Rausch verstorben ist in vergangener Nacht ein hiesiger Arbeiter. Derselbe hat sich im Laufe des gestrigen Tages total betrunken, so daß er besinnungslos von Kameraden nach Hause geschafft werden mußte. Heute früh fand man ihn tot in seinem Bette.

Munderkingen, 22. Okt. Dem Chemiker Karl Ropp von hier soll für die Erfindung des neuen Pulvers (rauch- und knalllos) 1 Mill. Mark angeboten worden sein.

Göppingen, 24. Okt. Am Samstag sollte ein hiesiger Schneidergeselle, welcher mehrfach steckbrieflich verfolgt wird, durch die hiesige Polizei verhaftet worden. Im Augenblick seiner Festnahme sprang er zwei Stock hoch zum Fenster hinaus und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen. Er wurde sofort ins Krankenhaus überführt.

Sulz a. N., 22. Okt. Gestern mittag

ging das letzte Floß von hier nedarabwärts. Dasselbe war aus diesem Anlaß mit Tannengrün und Flaagen geschmückt und wurde photographisch aufgenommen. Eine größere Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei, mit der die seit Jahrhunderten betriebene Flößerei auf dem Neckar ihren Abschluß gefunden hat.

Ravensburg, 22. Okt. Der wegen Ermordung seiner Ehefrau am 26. Januar 1865 vom vormaligen Schwurgericht in Biberach zum Tod verurteilte, durch kgl. Entschliebung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Krämer Anton Schmucker von Scheer, OA. Saulgau, ist nach beinahe 35jähr. Gefangenschaft am 20. d. Mtd: in der Irrenanstalt zu Zwiefalten, woselbst er wegen Geisteskrankheit schon seit vielen Jahren untergebracht war, gestorben.

— Der Stadtrat zu Pforzheim hat beschlossen, bei dem Bürgerauschuß einen Betrag von 3000 M. zur Bewilligung zu be-

Most-Obst

Bestellungen für gute, rauhe, französische Brat- und andere Mostbirnen I. Güte, garantiert gute Ankunft, ferner franz. Mostäpfel nimmt entgegen u. können täglich Waggon abrollen.

Otto Rudi, Bahnhofhotel, Stuttgart.

Wirtschafts-Schluss.

Sonntag, den 29. Oktober ist die Wirtschaft für die Saison in der

Villa Blumenthal

zum letztenmal geöffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Ernst Blumenthal.

Irische Oefen

von Mt. 18.— an

Regulier-Oefen

in allen Größen und neuen Mustern



Koch-Oefen



innen und außen heizbar

empfehlen in großer Auswahl billig

J. Prölsdörfer u. Co.

Eigenhandlung

Pforzheim, 27 westl. Karlsfriedrichstr.

Besteht seit 1825.

Kölnisches Wasser

Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant verschied. fürstl. Häuser! weltberühmt von ärztlichen Autoritäten; bei schwachen und entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flasch. à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wilbhad bei

J. F. Gutbub.

anfragen behufs Unterstützung von in Wiedergenesung befindlichen Typhuskranken.

Pforzheim, 22. Okt. Der Stadtrat giebt zur Kenntnis der Einwohnerschaft, daß wegen fortgesetzten Rückgangs der Quellen die Größelthal-Wasserleitung bis auf Weiteres von abends 6 Uhr bis morgens 5 Uhr abgestellt bleiben muß.

— Bayr. Brauhaus Pforzheim (A. G.)

23. Okt. In der vorgestrigen Aufsichtsratsitzung der Brauerei wurde mitgeteilt, daß der Bruttogewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr 196,440 M. einschließlich des Vortrags vom Vorjahr beträgt. Der Aufsichtsrat beschloß davon 65,255 M. zu Abschreibungen zu verwenden und dem Spezialreservofonds 20,000 M. zuzuführen. Die Dividende wurde wie in dem letzten Jahre mit 6 1/2% in Vorschlag gebracht, obgleich erstmals in diesem Jahr ein Aktienkapital von 1,250,000 M. (bisher 1 Mill. M.) am Erträgnis teilnimmt. Die Brauerei, die im Berichtsjahr teilweise neu eingerichtet und maschinell verbessert worden ist, ist in flottem Betrieb.

Berlin, 21. Okt. Die „Kreuztg.“ erzählt folgendes Geschichtchen: Ein Kaufmann in Kr. bat telegraphisch einen seiner Verwandten auf dem Lande, sofort „Grasbutter“ abzusenden. Am Bestimmungsorte, der mit Kr. durch Telephon verbunden ist, verstand der Postagent jedoch „Großmutter“ absenden und fertigte demgemäß das Telegramm aus. Bald darauf trat denn auch die Großmutter in Begleitung der Schwiegermutter mit allen möglichen Gegenständen und Paketen bepackt in Kr. ein, in der Annahme, zu einem bevorstehend freudigen Familienfeste gerufen worden zu sein.

— Andree kehrt nicht wieder!? Während in aller Welt die Gelehrten noch eifrig über die Möglichkeit streiten, den kühnen Nordpolfahrer wiederkehren zu sehen, scheint man in seiner Heimat bereits die Hoffnung aufgegeben zu haben. Die schwedische Regierung hat nämlich beschlossen, Andrees seit zwei Jahre vakante Stelle als Oberingenieur am Patentbureau in Stockholm wieder zu besetzen, da die Hoffnung auf Andrees Rückkehr aufgegeben sei.

— Eine epochemachende Erfindung ist von einem dänischen Ingenieur gemacht worden, wodurch die Telephonverbindung mit dem Phonographen hergestellt wird, so daß der Phonograph das Telephonierte aufzeichnet, wenn derjenige, an den telephoniert wird, abwesend ist. Eine Aktiengesellschaft wird die wichtige Erfindung exploidieren.

— Gefangenwärter als Mörder eines Bagnosträflings. Mit einer skandalösen Angelegenheit muß sich wieder einmal die italienische Presse beschäftigen: Im Bagno von Santo Stefano auf der Insel Ventotene ist ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilter Verbrecher infolge Mißhandlungen von Seiten der Gefangenaufsichter gestorben. Es handelt sich um den Gattenmörder Vincenzo Corelli, der in Santo Stefano zunächst sieben Jahre Einzelhaft zu verbüßen hatte. Infolge eines Streites mit dem Aufseherpersonal wurde er von den Wärtern Pasparini und Valesio festgehalten und schwer verwundet. Ein Wärter hielt ihm den Mund zu, während der andere ihn prügelte. Tage darauf war Corelli tot. Da der Statssarzt der in Ventotene garnisonierenden Kompagnie

nicht die Todesursache feststellen konnte, schritt man zur Autopsie. Es zeigte sich, daß der Körper Corellis zahlreiche Verletzungen aufwies, doch ist er wahrscheinlich nicht infolge dieser Wunden gestorben, sondern hat den Erstickenstod erlitten. Die Behörden haben bereits eine Untersuchung eingeleitet, und die beiden Wärter wurden in Haft genommen.

Verschiedenes.

Warum das Bieble geweint hat. König Wilhelm II. hatte seine Residenz ins Schloß Friedrichshafen verlegt. Auf seinen Spaziergängen begleiteten ihn zwei hübsche weiße Spitzhunde. Eines Tages ging der König mit seiner hohen Gemalin und dem Palastdamen durch die Straßen der Stadt und die Spitzer tummelten sich lebhaft um die hohen Herrschaften. Da gewahrte die Königin einen weinenden Knaben auf der Straße. Mit landesmütterlichem Wohlwollen fragte die hohe Frau den Knaben: „Bübchen warum weinst du?“ Keine Antwort, heftiges Schluchzen. Die Palastdame legte sich ins Mittel, fragte gleichfalls den Knaben: „Kleiner, warum weinst du? Weißt du die Königin fragt dich, da muß man hübsch folgsam sein und Antwort geben.“ Abermals heftiges Weinen und keine Antwort. Nun will der König selbst seine Kunst versuchen und wendet sich an den Knaben mit der Frage: „Bieble, worom heulst?“ Jetzt soßt sich Knabe ein Herz und plagt heraus: „Deine Sauspitzer hent mer meine Hosa verrissa.“ Hierauf große Heiterkeit in der hohen Familie und sicherlich ist dem Knaben reicher Erfolg zu teil geworden auch in Gestalt neuer Beinkleider.

[Um einen Pfennig.] Aus Altona wird geschrieben: Der bureaukratismus bringt oft eigenartige Dinge zu Wege. So wird der in Kalkenkirchen ansässige Witwe Gash vom Kirchenvorstand in Tellingstedt seit längerer Zeit ein Steuerzettel über 1 \mathcal{L} zugestellt. Der Steuerzettel geht an den Gemeindevorstand mit dem Ersuchen, ihn der Adressatin zu behändigen und den Tag der Zustellung unter dem Schreiben zu bescheinigen. Auf diese Weise bringt der eine Pfennig 35 \mathcal{L} Unkosten und zwar 10 \mathcal{L} Porto für Verlesung des Steuerzettels, 10 \mathcal{L} für Rücksendung der Zustellungsbescheinigung, den gleichen Betrag für Einsendung des Geldbetrages und 5 \mathcal{L} Bestellgeld.

Folgende Geschichte hat sich dieser Tage in Biebrich zugetragen. Ein in einer chemischen Fabrik thätiger junger Engländer wollte an seine Eltern draktlich die Bitte richten, seinen Geldbeutel wieder etwas nachzufüllen. Der deutschen Sprache fast gar nicht mächtig, gelang es ihm nur schwer, den Weg zur Post zu erfragen. Nach vielem Hin- und Herlaufen befand er sich vor dem Bureau der „Biebricher Tagespost“ und gab dort, ohne zu ahnen, daß er in einer Zeitungsexpedition besand, sein Telegramm auf und bezahlte den geforderten Betrag. Der betreffende Zeitungsgestellte war der Meinung, es handle sich um eine Anzeige, so daß Tags darauf jenes Telegramm im Inseratenteil der „Tagespost“, beim Engländer jedoch kein Geld zu finden war.

Ein merkwürdiger Prozeß soll nächstens in einer Stadt in Georgia zur Verhandlung kommen. Ein Handelsreisender beansprucht von einem Hotelbesitzer

10000 M für den Verlust seines Schnurrbartes. Als der Kläger vor einem Monat in dem ersten Hotel des Ortes wohnte, ging er an den Zigarrenständer, um Feuer zu bekommen. Im Hotel hatte man eine neue knifflische Erfindung, die eine Flamme gab, wenn man den Anzünder aufhob, aber dies Mal funktionierte sie nicht. Der Kläger versuchte sein Heil von Neuem, plötzlich sprang die Flamme hervor und verbrannte seinen größten Stolz — seinen blonden Schnurrbart. Empört verlangte er nun von dem dem Wirt eine Entschädigung. Da dieser ihn natürlich auslachte, übergab er die Sache einem Rechtsanwalt. Er verklagte den Hotelbesitzer auf Schadenersatz von 10000 M. Amüsant ist die Begründung der Klage. Es wird angeführt, daß der Schnurrbart seinem Besitzer zum Erwerb des Lebensunterhaltes nötig war, denn er gab ihm ein „distinguirtes Aussehen“ und erleichterte ihm so, Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Sein Verlust hat ihn entstellt, lächerlich gemacht, sein Ansehen geschmälert, und folglich hat seine Thätigkeit nachgelassen. Außerdem wird als Beweis angeführt, daß sein verändertes Aussehen ihm und seiner Frau „große“ seelische Qual bereitet hat. Beiläufig wird der Kläger auch noch dorthin, daß der Verlust des Bartes sein „Augenlicht“ angegriffen“ hat. Es wird eines neuen Salomo bedürfen, um in diesem schwierigen Streitfall die rechte Entscheidung zu finden.

[Revanche für ein Diner bei Goethe.]

Die Grazer „Taz.“ berichtet: Für das Goethe-Denkmal in Graz haben wir von Herrn Universitätsprofessor Dr. Hugo Schuchardt einen Beitrag von 10 Gulden erhalten, der von folgender Zuschrift begleitet war: „Sehr geehrte Redaktion! Da mein Vater einmal bei Goethe gespeist, aber keine Gelegenheit gehabt hat, sich zu revanchieren, so erlaube ich mir, hiemit eine Kleinigkeit zum Grazer Goethe-Denkmal zu übermitteln. Hochachtungsvoll Dr. Hugo.“

Der wahre Grund. Baron (zu einem Stroch): „Pui Teufel, riecht Er nach Schnops!“ — Stroch: „Daran sind nur ein selber schuld, Herr Baron.“ — Baron: „Was, ich? Wie kommt er zu dieser Unverschämtheit?“ — Stroch: „Sie hab'a neben a fejnere Nas' wie i'! I' riech' absolut nix!“

— (Geographiestunde eines Prinzen.)
Lehrer: „Wie nennt man das Meer zwischen Ostasien und dem westlichen Amerika?“ — (Prinz schweigt.) — Lehrer: „Ganz richtig, der stille Ozean!“

Gründlich. Freund (zu einem Pantoffelhelden): „Was hat denn Deine Frau gesagt als Du heute so spät heimkamst?“ — Ehemann: „Wenn Du ein paar Stunden Zeit hast, will ich es Dir erzählen!“

— Gelegenheitskauf. Leo Mändle's Schuh-Fabriklager, Deimlingstraße, Ecke Marktplatz, in Pforzheim, verkauft einen großen Posten Schuhwaren zu sehr billigen Preisen. Wirklich gutes Schuhwerk kostet nicht mehr, als man sonst für geringwertige Ware bezahlt.

Frauen Ia Knopfschuhe, mit Lederkappe und Lederbrandsohle zu M. 3.85. Frauen Ia Wachsleder Schnürschuhe mit Lederkappe und Lederbrandsohle zu M. 3.85 zc. zc.

Verlauf nur gegen bar.